

Für jede Handlung gibt es ein Hauptmotiv sowie eine ~~Vielzahl von Nebenmotiven. In diesem Motivgefüge sind~~ meist Gegenmotive vorhanden, die dem Hauptmotiv entgegenwirken, und damit Einfluß ausüben auf die Zielstrebigkeit bei der Realisierung der konkreten Handlung. Motive entstehen durch die Widerspiegelung äußerer Erscheinungen und der Beziehung des Menschen zu ihnen. Es müssen objektive Widersprüche zwischen dem Menschen und seiner Umwelt bestehen, diese Widersprüche müssen von der konkreten Person erkannt und für sie als bedeutsam erlebt werden, um zu Motiven für eine konkrete Handlung zu werden.

Motive entstehen durch die Aktualisierung vorhandener relativ stabiler psychischer Eigenschaften (Einstellungen, Überzeugungen, Bedürfnisse und Kenntnisse), die dann als Motiv wirken und durch das Entstehen neuer psychischer Eigenschaften in einer aktuellen Handlungssituation, die als Motive in einer aktuellen Handlung wirken. Beim straftatverdächtigen IM, der auf der Grundlage seiner politischen Überzeugung mit dem MfS inoffiziell zusammenarbeitet, eine positive Einstellung zur inoffiziellen Arbeit und zum MfS hat, wirken diese psychischen Eigenschaften als Motive für seine Zusammenarbeit. In der Vernehmung, der aktuellen Situation, können Angst vor Bestrafung, das Bedürfnis nach Erhaltung seiner sozialen Stellung und das Ansehen seiner Person als Motive wirken und sein Verhalten, seine Aussagebereitschaft, wesentlich bestimmen. In einer derartigen Situation müssen die beim IM vorhandenen relativ stabilen psychischen Eigenschaften aktualisiert werden, indem dem IM der Widerspruch zwischen seinen die inoffizielle Zusammenarbeit bestimmenden Motive und seinem momentanen Verhalten erlebbar gemacht wird, er ihn für sich als bedeutsam erachtet und sein Aussageverhalten verändert.